

werden für die Spalte über deren Raum mit 14 Sgr. berechnet und in der Expedition sowie von fernem Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Am 1. in reaktionellen Heften pr. Heft 3 Sgr.

Wortzählung 12. Expeditionen: Gr. Ulrichstr. 47.

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalkthal).

(Achter Jahrgang.)

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 20 Sgr. für ein Jahr ebenfalls 20 Sgr. für 2 Monate 13 Sgr. 5 Pf. für 1 Monat 6 Sgr. 10 Pf., excl. Bestellgeld.  
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Nr. 196.

Saale a. d. Saale, Sonntag den 23. August

1874.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für den Monat September werden von allen Reichs-Postanstalten zu 6 Sgr. 10 Pf., in Halle in den Expeditionen (Mortzwingler 12 u. gr. Ulrichstr. 47) und von unsern Boten zu 6 Sgr. 6 Pf. angenommen.  
Die Expedition der „Saale-Zeitung“.

## Privat-Depesche der Saale-Zeitung.

Paris, 21. August. Der König von Bayern traf heute Abend 9 Uhr in strengstem Incognito unter dem Namen eines Grafen von Berg über Straßburg hier ein. Er wurde vom Fürsten Soubise empfangen und stieg in der deutschen Vorstadt ab. Der Aufenthalt hier selbst wird acht Tage dauern und ist lediglich künstlerischen Zwecken gewidmet.

## Wochenübersicht.

Aus Elsaß-Rothringen kam dieser Tage eine recht erfreuliche Kunde: Die drei Bezirkstage des Reichslandes, der untertänigste in Straßburg, der oberstänigste in Colmar und der löstänigste in Wies, sind in beschlußfähiger Anzahl zusammengetreten und haben ihre regelmäßige Tätigkeit begonnen. Das ganze Reichsland ist also jetzt durch gelegentlich gewählte Repräsentanten vertreten, welche durch die Ableistung des Treue- und Gehorsams die Reichsversammlung die bestehenden Zustände anerkannt haben und auf Grund derselben die Wohlfahrt des Landes Hand in Hand mit der deutschen Regierung zu fördern entschlossen sind. Mit dieser guten Vorbesicht ist denn auch die Geschichte der inneren Politik des deutschen Reichs für die abgelaufene Woche so ziemlich erschöpft, und es bleiben nur noch einige persönliche Nachrichten anzuführen. Der Kaiser weilt in Badelsberg, und wird dem Vernehmen nach gegen die Mitte des nächsten Monats in Kiel dem Stapellauf des Panzerschiffs „Friedrich der Große“ betreiben. Die Kaiserin wird am 7. September ihre Residenz zu Baden-Baden nehmen um dort den ganzen Monat bleiben. Am 8. September wird die Kaiserin von Oesterreich dort eintreffen. Auch der Kaiser, der Kronprinz und die großherzoglich badische Familie werden sich zeitweise in Baden-Baden aufhalten. Gegenwärtig befindet sich der Kronprinz nebst seiner Familie noch auf der Insel Wight, wo er und seine Gemahlin bei öffentlichen Erscheinungen, so bei einer militärischen Fahnenweihe und der Grundsteinlegung einer Kunsthalle, stets die herzlichste Begrüßung von Seiten der Behörden und des zahlreich zusammengetretenen Publikums finden; vom 7. bis 9. September soll der Kronprinz in der Pfalz die bairischen Truppen inspizieren. Fürst Bismarck ließ vor seiner Abreise nach Berlin für die vielen Beweise der Zuneigung, die ihm aus Anlaß seiner Rettung vor dem unbeschreiblichen Angriff zu Theil geworden, seinen Dank in einem vom Reichsanzeiger veröffentlichten Schreiben ausdrücken. Eine parlamentarische Bekundung hat Deutschland durch den Tod des um unsere freireichlichen Staatsinstitutionen hochverdienten früheren sächsischen Staatsministers und nachherigen preussischen und norddeutschen Abgeordneten v. Carlowitz verloren.

In Wien beschäftigte sich der letzte Ministerrath am 15. d. mit der Anerkennung Spaniens; am 16. hatte Andrassy Konferenzen mit dem deutschen Botschafter und mit dem Vertreter Spaniens, doch ist die Anerkennung der spanischen Republik

noch nicht erfolgt. Oesterreich bleibt also im Schlepptau Rußlands. In Prag kam am 16. die Einweihung der russischen Straße unter Demonstrationen und GegenDemonstrationen statt. Die Session des ungarischen Reichstags wurde am letzten Freitag geschlossen; die wichtigste Vorlage der Session, die Wahlnovelle, blieb unerledigt.

Der Präsident der französischen Republik ist seit dem 16. d. auf der Durchreise durch die westlichen Departements, dem gelobten Land der Legationisten und Gerisalen, begriffen und hat in St. Malo, Caen und St. Malo den Empfang gefunden, der seinen Dazwischen wohnen sollte. In St. Malo las der Präsident des Landesgerichts dem Marschall eine Adresse vor, worin die Stadtung der Geschäfte auf den Wunsch einer definitiven Regierung zurückgeführt wurde. Der Marschall antwortete, es sei ein Irrthum, wenn man behauptete, es gebe keine definitive Regierung in Frankreich: die Nationalversammlung habe ihm dieselbe auf viele Jahre übertragen, und er werde dem Lande Ruhe und Sicherheit schaffen. Mac Mahon gab diese Versicherung wiederholt erteilt, ohne das sie sehr geduldet hätte. Wie die Verthümung über die Fortführung der Regierungsgeschäfte nach Broglie's Systeme im Geiste der moralischen Ordnung wirkt, hat der neue Wahlsieg gelehrt, den die Bonapartisten am letzten Sonntag im Departement des Calos errungen haben. Derselbe reist sich ebenfalls dem früher im Nièvre-Departement ereigneten an, der die Invertheid der Imperialisten so sichtbar geboten hatte. Ihr Candidat, der frühere Präfect Leprovost de Launay, erhielt 41,099, der Republikaner Aubert nur 27,120 und der Legitimist de Fontette gar bloß 9058 Stimmen, während bei der Wahl vom 20. October 1872 die Republikaner 27,000, die Legitimisten 17,000, die Legitimisten 15,000, dagegen die Bonapartisten nur 4500 Stimmen erhielt hatten; die letzte Wahl haben also in zwei Jahren 35,500 Stimmen gewonnen, falls es zu der Auflösung der Nationalversammlung und zu allgemeinen Wahlen kommen sollte. Das französische Volk soll auf der Umschwung von der Republik zum Kaiserthum begriffen, weil es in diesem die starke Regierung sucht, die ihm die Ruhe des Gemüths sichert, die zum Erneuerer unerlässlich ist, und die Geschäftswelt sichert, nach den wiederholten Umgebungen der Handelskammern zu schließen, mit jeder Woche mehr in dieselbe Richtung einzufließen.

Der König von Dänemark war am 30. Juli auf der Insel Island angekommen und mit großer Begeisterung empfangen worden. Am 1. August wurde die neue Landesversammlung als fortan zu Recht beendigt verhandelt. Am 2. fand in der Hauptstadt Kopenhagen feierlicher Gottesdienst statt. Am 3. ward der Ritt nach dem Seeufer angetreten und am 7. auf dem Thingvalla das eigentliche politische Fest des tausendjährigen Bestandes der Inselcolonie begangen. Am 9. war in Kopenhagen glänzender Ball. Am 10. ging der König mit seiner Begleitung wieder zu Schiff und landete am 16. bei Veith in Schweden, wo ihn seine Tochter, die Prinzessin von Wales, empfing, um ihn nach Eintrug zu geleiten. Am Donnerstag ist er mit ihr abgereist, um morgen in Kopenhagen wieder einzutreffen. Der an der Westküste Süsslands angelegte Hafen von Esbjerg ist am 15. d. dem Verkehr geöffnet worden.

Die internationale Konferenz in Brüssel legt ihre Sitzungen fort, ohne daß über ihre Arbeiten etwas Sicheres in die Öffentlichkeit gelangt. Man glaubt, daß sie sehr bald ihre Sitzungen schließen und die Fragen, über welche kein Einverständnis stattgefunden, einer in unbestimmter späterer Zeit wieder einzuberufenden Konferenz vorbehalten wird. Der König der Belgier und die königliche Familie haben einen Besuch in Antwerpen unternommen und schimpfliche Manier sich Gelbmittel zu verschaffen, ab.

Seine Hoffnung, daß die Geburt eines Kindes an den Charakter Elisabeths wirken würde, ist nicht eingetreten. Ein Spielwerk müßiger Stunden, wurde geschäftet und verzärtelt, welche aber anstehen nicht den geringsten ernstlichen Gedanken in dem leistungsfähigen Innern der jungen Mutter.

Von allen diesen Vorgängen, die schon danach angethan gewesen wären, der verblendeten Frau Döberg die Augen zu öffnen, ersuhr man begriffenwerthe nichts in der Fabrik.

Die erste, um nach ihrer Meinung unzuverlässige Nachricht empfangen man dort durch einen Brief aus Stockholm von Entholm, der mit den Verwandten seines früheren Reisegefährten Großhner in Verkehr geblieben war.

Entholm schrieb: Ich gebe an, mein lieb Weibchen, daß ich Großhner nicht bemane. Aber wer will gern ein Lebensglied stören? Vielleicht hätte der glückliche Bräutigam mir auch nicht gelaunt. Ein tröstlicher Gedanke bei seinem jetzigen Mißgeschick! Großhner hat hieher geschrieben, daß er geneigt sei, werde das Gut Klepps zu kaufen um seine bedeutenden Kapitalien zu retten, er habe beschlossen, es alsdann in Parzellen so rasch, wie möglich, wieder zu verkaufen, weil dies das einzige Mittel sei, ihn vor Schanden zu berathen. Das Gut sei überschuldet und der Gläubiger so viele, daß der Concurs unausbleiblich wäre. Der Mann thut mir herzlich leid. Ich habe ihn während unserer Fahrt auf dem Meere hinführend kennen und lächeln gelernt um den stillen Kummer, den er zu tragen scheint, anständig zu bebauern. Seine Gespräche ließen einen trüben Charakter, ein tiefes Gemüth und eine stille Selbstacht nach einer Handlung in Gemeinschaft mit einem liebesvollen, vertrauensvollen und charakterfesten Weibe erkennen. Sein Sinn neigt sich stark der Romantik zu und wird von Naturgeschehnissen tief ergriffen. Das machte mich ihn interessant. Ich erinnere mich noch lebhaft des Einbrudes, den Stockholm auf Großhner gemacht hatte. Nachdem wir uns der inselreichen Umgebung Stockholms genähert hatten, verließ er nicht eine Minute das Verdeck und verlor sich tief in die Ferne und in die Betrachtung der wunderbar schön gelegenen stolzen Hauptstadt meines Vaterlandes. Stockholm wurde von

worpen abgeflattert, wofür die lange projectirte Demofstrung der Süd-Litabelle in festlicher Weise begonnen wurde.

Die italienische Regierung fährt fort, die Republikaner und Internationalisten mit der größten Sorgfalt zu überwachen, doch ist alle Gefahr ausländischer Bewegungen verschwunden. In Süditalien, in den Provinzen Bari und Brindisi, ist noch ein kleiner Putsch, verfaßt worden, aber die Behörden sandten eine Compagnie Infanterie hin, worauf die Aufständischen schleunigst auseinanderzogen. Verhaftungen mit Beschlagnahme werden noch immer vorgenommen. In Rom wurde der Deputirte Masari auf der Straße mörderisch angefallen und erlitt bei dieser Gelegenheit; der Anfall war ein Act der Privat-rache.

Die madrid'sche Regierung hat schon in frühlicher Erwartung der amtlichen Anzeige, daß sie von den Großmächten anerkannt sei, ihren Vertretern im Auslande Weisungen erteilt, wie sie sich in ihrer neuen, alsdann mit offiziellem Charakter bekleideten Stellung zu verhalten haben. Ist nun auch die Anerkennung noch nicht erfolgt, so wird doch ein von Ueber-treibungen ballonmäßig aufgeblasenes und von lächerlicher Selbstüberschätzung strotzendes Manifest des „König“ Karl aus dem Hauptquartier Irregent auf den Entschluß der europäischen Mächte gewiß keinen hemmenden Einfluß üben. Auf dem Kriege-schauplatz bereiten sich wieder große Dinge vor; General Zabala hat Victoria von Neuem repräsentirt, den General Gelasco mit dem zweiten Corps nach Logrono marschiren lassen und macht nun auch selbst Wien, vorzurücken, während Mariones nach seinem Siege bei Detsja gen Carrago vortomarschirt ist. Die Carlisten haben inzwischen wieder großartige Bewusstungen auf der Eisenbahn zwischen Madrid und Saragoza verübt; einen wirklichen Erfolg haben sie durch die Einnahme der durch Berath ihnen erschlossenen neuen Festung Seo de Ugel im gebirgigen Norden der Provinz Lerida errungen.

In Rußland war das Hauptereigniß der Woche der festliche Einzug der Braut des Großfürstlichen Bladimir in Zarstojelo. Am 13. d. traf die Herzogin Marie mit ihrem Vater, dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, und am 19. auch ihre Mutter dort ein. In Petersburg hat ein internationaler Apotheker-Congress stattgefunden, und obgleich aus Deutschland Niemand erschienen war, weil zur Zeit auch in Berlin eine ganz gleiche Berathung gehalten wird, wurde in deutscher Sprache verhandelt. Am 22. d. will der Kaiser auf der krounsäcker Rebe Flottenfluch halten.

## Deutsches Reich.

Berlin, den 21. August.

Im vorigen Herbst, kurz vor dem Prozeß Bazaine, schreibt die „A. Z.“, suchte der Herzog von Anhalt bei dem deutschen Botschafter um die Erlaubnis nach, Weg und dessen Schicksal zu besuchen zu dürfen. Der Wunsch wurde, wie es heißt, in höchster Weise abgelehnt. Der Herzog scheint es seitdem vorzuziehen, seinen militärischen Studien incognito nachzugehen. Wie man aus dem Schweizer Jura schreibt, erlitten im Canton Neuchâtel vor Kurzem ein Mr. Tissot aus Delançon, welcher, obwohl Leutnant und von zwei Damen begleitet, dem Grenzflüßchen der Thiele in allen Details ein ganz specielles Interesse widmete. Es stellte sich bald heraus, daß der Fremde kein anderer war, als der Duc d'Anhalt, welcher übrigens ängstlich besorgt schien, seine Geurfinnen geheim zu halten. In der Schweiz, wo tochen die militärischen Reibriebe des General Wimpfen ein gewisses Aufsehen erregt haben, sieht man sich durch diese nachbarlichen Studien schwerlich ganz angenehm berührt.

Ihm richtig gewürdigt und darin bezaubert für mich eine gewisse Anziehungskraft. Ich fand meine Vaterstadt bedeutend ver-schöner durch großartige Bauten, durch geschmackvolle park-artige Anlagen und durch freie Plätze, dennoch kann es sich, richtiglich sagen, keine Paläste keineswegs in den Hauptstädten Deutschlands messen. Großhner bemerkt indes mit regem Gefühl, daß man diesen Mangel über der Schönheit ihrer Stadt, welche ihr von Thas entzünden ist, leicht vergesse und Stockholm nicht allen gereizten Hauptstädten der Welt zur Seite stellen könne. Er hat Recht! Meine Vaterstadt hat Vorzüge, die nirgend anzureifen sind, weil sie eben in der Natur er-gründet liegen. Ueberall, selbst mitten in der Stadt, erhebt man weite, große, herrliche Wasserpartien mit angenehm wech-selnden Ufern und wenn man die Stadt verläßt, so bildet sich in der nächsten Umgebung eine Grenze von Felsen, die ein-stheils fast, andernteils mit Raub- und Nabelholz besamten sind. Zwischen ihnen in prächtiger Abwechslung üppige Wiesen, fruchtbare Felder, von klaren Bächen durchzerrt, keine Land- und schattige Wälder. Ich sehe noch immer das Gesicht Großhners vor mir, wenn er bei unseren Ausfahrten mit Ent-zücken seine dunklen sprechenden Augen reden ließ, während seine Lippen schwiegen, um den Einbruch der wunderbaren Natur nicht durch ein profanes Wort zu entheiligen. Beim Anblicke einiger Landhäuser, welche die Landschaft beleben und verjüngen, sprach er unter einem tiefen Athemzuge: hier mit demjenigen vergnügen Mädchen, mit meiner Gattin vereint leben zu können, wäre ein Glück über alle Erdendreien hinaus. Aber, so ist das Herz, ohne sie, mit der Sehnsucht nach ihrem schelmischen, sanft zärtlichen Blick im Dünem möchte ich um Alles in der Welt nicht in dieser prächtigen schönen Gegend weilen. Es zieht mich schon jetzt mit Riesengefalte heimwärts zum barren Boden, und in die formige Fernzuge bilden, die unsrer Vater-  
„Die hätte ich ein solch lebendes Herz wohl warm hielten!“ Großhners Bruder, ein paar wichtige kreisförmige Männer, haben sich hier, fern von der Heimat ein sicheres Glück begründet. Sie lieben ihren Bruder Friedbert und sind in guter Sorge um ihn. Es würde von bedeutendem Interesse für sie sein von Euch, mein lieb Weibchen, über die Verhältnisse des Dar-bings unterrichtet zu werden  
(Fortsetzung folgt.)

## Zwei Mütter.

Roman in zwei Abtheilungen von Ernst Friede.

(Fortsetzung.)

Seine Mittheilungen darüber sind kürzlich, indes sie ent-zellen Bild trauriger Art und lassen ahnen, daß er furcht-bar getraut, durch die schmerzliche Hülflosigkeit seiner jungen Frau oftmals verstimmt und von Neuem zu Geldzahlungen aller Arten verleitet worden ist.

Schon vor seiner Verheirathung durch die unaufrichtigen Anforderungen an seine Klasse verstimmt, scheint er besonders von dem seltsamen Umstände aufs Unangenehmste berührt zu sein, daß er um die unerschämten Wahnungen der betreffenden Kiezeranten los zu sein, die Kosten der Ausstattung tragen müßte. Seine Neigung zu Elisabeth hätte dies jedoch sicher-lich überwunden, wenn nicht traurige Erfahrungen anderer Art ihn empfindlicher und reizbarer gemacht hätten.

Friedbert Großhner war, wie schon früher angedeutet wurde, über die Hingungsjahre hinaus, war ein aufwärts strebender Mann, doch keineswegs ein Freund von prahllicher und un-vorsichtiger Verschwendung. Er hatte nie ein schwerliches Leben geführt, sondern sich stets auf einfache Genüsse, auf den Besuch des Theaters, der Concerte und auf einen Kreis gleich gesinnter Familien beschränkt. Seine Freunde gehörten dem selben Kaufmannsstande, seine Verwandten dem einfachen Bürgerstande an. Frau Elisabeth wollte höher hinaus, machte Ansprüche auf glänzende Jugendfreuden, brachte wohlenslang in Klepp zu, jedoch von dort reichliche Briefe, versel aber immer wieder in dieselben Fehler, die ihrem armen, gekränktem Manne oft das Herz schwer machten. Der Verzicht seiner Frau, die nach den Rathschlägen ihrer Mutter handeln, führte Großhner häufig in Verlegenheit und machte seinen Fort- Er fühlte dumm, daß das Gerede von Freundschaft und Liebe, wofür sich zu umhüpfen drohte, dichter wurde. Dagegen irakute er sich und ließ seine Kraft im festen Widerstand erkennen. Weiden Frauen, der Mutter, wie der Tochter, begann die unbezwing-liche Macht seiner Meinung endlich fühlbar zu werden. Er trat mit vernichtender Kälte gegen alle Annahmen seiner Schwiegermutter auf und gab richtigstes seine Urtheile über

— Der 3. December dieses Jahres, der Tag, an welchem vor 23 Jahren der verstorbenen Waldeck von einer unerhörten Anklage, die der Staatsanwalt selbst als ein Unrechtsstück bezeichnete, freigesprochen worden ist, scheint sich in Berlin zu einem Volksfeste im besten Sinne des Wortes gestalten zu sollen. Die Anhänger und Gesinnungsgenossen der bescheidenen Fortschrittspartei werden sich vereinigen, um das Andenken jener herrlichen Zeit in Angriff zu nehmen. Die demokratische Bewegung, die den Gedanken in der Tonhalle zu bewegen, während von Berliner Arbeitervereinen, der auch die Bezirksvereine und die Vereiner der Wahlvereine zuzuzuziehen beabsichtigt, der große Saal der Reichshaus in Aussicht genommen ist. Aus aus den verschiedenen Wahlkreisen der Provinz werden Deputationen erwartet, wie man denn auch der Betheiligung der parlamentarischen fractionen der Fortschrittspartei mit Interesse in den beteiligten Kreisen entgegenfieht.

— Die „Kreuzzeitung“ bemüht sich in zwei längeren Artikeln nachzuweisen, daß dem Grafen von Stolberg hienieder die Rechte zukommen. Sie muß aber selbst eingestehen, daß diese Rechte im vorigen Jahrhundert von dem Fürstlichen von Sachsen durchaus nicht geachtet wurden und daß es im Jahre 1806 mit der Ständeverfassung vollkommen zu Ende war. Erst beinahe 60 Jahre nachher ist von der preussischen Regierung dem Grafen wieder zugestanden worden, als sie vor sechsundzwanzig Jahren die Grafen und Herren, deren Oberhaupt der preussische Monarchie einverleibt wurde, zugestanden ist. Es ist deshalb ein eitles Beginnen ihrer Verfassung auf diese angeblichen historischen Rechte sich den Forderungen des modernen Staates entgegen zu stellen.

— Die deutschen Kanonenboote „Albatros“ und „Nauticus“ sind nach einer von W. T. B. aus Portsmouth zugegangenen Depesche gestern von dort nach der spanischen Nordküste in See gegangen.

— Bei der anderweiten Organisation unserer Justiz-einrichtungen wird die Zahl der Appellationsgerichte sehr vermindert werden; an deren Stelle sollen sogenannte D-landesgerichte als Gerichte zweiter Instanz treten. Der Justizminister scheint durchschlüssig nur diese Provinz, wo die localen Verhältnisse nicht eine andere Bestimmung nöthig erscheinen lassen, mit einem Oberlandesgerichte versehen zu wollen. Der Sitz des Oberlandesgerichts soll in der Regel in der Hauptstadt der Provinz sein. Uebereinstimmend wird die Ausschließung der deutschen Gerichtsbarkeit nicht allein die Appellationsgerichte-Städte, sondern auch andere Orte hienütigenommen werden. Denn, da an Stelle der jetzt bestehenden Landesgerichte mit größeren Bezirken treten sollen, so werden jedesmal wenigstens drei bis vier der jetzt landrätthlichen Bezirke zu einem Landgerichte vereinigt werden. Die jüngsten Städte, die jetzt ein Kreisgericht besitzen und nicht zum Siege eines Landgerichts gewählt werden, erhalten nur ein Amtsgericht.

— Die Billigung der bekannten neuen Verordnung des bairischen Ministeriums gegen die ohne staatliche Genehmigung functionirenden Geistlichen der freien Gemeinden, welche sich gegen eine Neu-Prüfung Unterwerfung einleitet; an erster Stelle gelangt an der Ausübung sichlicher Funktionen verhindert worden sein. Es wird berichtet, daß die Curie in einem Erlaß an die Bischöfe die angeordnete habe, nur der Gewalt zu weichen. Damit stimmt eine Correspondenz des „Abd. Wob.“, „vom Schwarzwald“ datirt, überein. „A. d.“ dieser wollen die Neu-Prüfung des Saals-Gemein nicht machen, auf dem ihnen von der rechtsmäßigen kirchlichen Autorität übertragenen Pflichten auszuweichen und ihre kirchlichen Pflichten ausüben, soweit und so lange dies ihnen physisch möglich ist.

— Schlimme Nachrichten kommen für die Ultramariner aus der Provinz Borken. Die veraltete taboische Herrschaft in Kiens, für welche der betreffende Baron der Kurzen die Verwaltung ausgeübt hatte, ist nahe daran zu bestehen. Kräftig ist der Gesandte, welcher sich zu derselben gemeldet hat, unter den Ultramarinern von adriem Schreyer und Kern längst als unsicherer Persönlichkeit betrachtet worden; sie werden sich daher hochwahrscheinlich den abtrünnigen endlich los zu werden. Bedeutlicher aber ist eine andere Nachricht. In Kosen hat sich ein französischer Wüth in eine schiffliche Eingabe an den Konrath gewandt, um die Erlaubnis zur Abgabe von Weizen zu erhalten. Am schlimmsten aber ist, daß er diesen Schritt auf den Rath des hiesigen Departements gethan hat. Da es der ultramarine Minister „Bonanaki“ selbst ist, der diesen Verfall mit Kräften in den Augen erregt, so wird die Germania diesmal schwerlich Gelegenheit haben, die Küde in der geschlossenen Reue zu demontiren.

— Unter der Ueberschrift „Aufgepaßt!“ macht der „Neue Socialdemokrat“ seine bekannteren Parteigenossen darauf aufmerksam, daß die Hausnachrichten auf Acquisition der Berliner Staatsanwaltschaft eine eine Sturmfluth möglich berechnen werden. Um der Polizei das Geheiß zu erleichtern ist es somit geboten, alle, welche die unersäuflichen Briefe und Anzeigen zu verbreiten. Auf Bücher, Broschüren, Zeitungen wird nicht gekannt. Sollte ein Parteigenosse diesen süssen, auf welchen die Namen seiner Freunde vermerkt sind, so sind auch die Kisten sofort zu vernichten oder an einen sichern Ort zu bringen. Die Klugheit muß man der Verfolgung entgegenstellen.“ Bei solcher Vorrede wird es wohl nicht „Unersäuflichkeit“ der „Briefe und Broschüren“ mit nicht allzu genau zu nehmen sein.

### Großbritannien.

Nach einer londoner Depesche hat im Auftrage des Fürsten Bismarck der deutsche Botschafter Graf von Münster sein protestantischer Drangienstreiter, welcher aus Veranlassung des hiesigen Attentats ein Verhältnißungsstreifen bei dem Reichshaus gelehrt und dadurch zugleich sein in Zynen geben hatte, den Dank des kaiserlichen in einem antiken der widerstandsreichen auszusprechen.

Die Kämpfe des parlamentarischen Wintersfeldzugs haben bereits einen Vorläufer erhalten. So eben, der Württemberg Minister des Innerns Madhous, hielt im liberalen Verein zu Fromm eine Rede, in der er das gegenwärtige Verhältniß in der ersten Reihe angiff, wie die Conservativen früher gesagt das seine einnahmen.

Die englische Regierung hat ansehnlich die Anzeige erhalten, daß spanische Republikaner in Luchana auf Afficere des in die Kite de Bilbao eingefangenen englischen Kanonenbootes sich gefesselt haben, wenn auch Niemand verurtheilt worden ist. Die deutsche Expedition zur Beobachtung des Venus Durchgangs, bestehend aus den Herren Valentini, Adolph Reimann, Karob, Gieße und Deichmüller, hat den Hafen von Southampton verlassen.

### Spanien.

Bei den Gegnern der Anerkennung der spanischen Regierung nimmt die Unruhe bereits Formen an, welche für ihren Zweck besorgt machen. So wird den „Daily News“ aus New-York alles Ernstes telegraphisch gemeldet: „Breemans Journal“ bringt Auszüge aus einer Correspondenz zwischen der madridier Regierung und dem Vertreter Spaniens in Washington. Danach hätte letzterer im April Intentionen erhalten, die Ansichten der amerikanischen Regierung zu sondiren für den Fall einer Abtretung von Portorico an Preußen als Vergeltung für dessen Anerkennung der spanischen Regierung. Die Abtretung preussischer Kriegsschiffe gegen Garfassen und Bechtold zum Ersatz der londoner Anleihe. Da der Admiral Polo sich geweigert habe, diese Unterhandlung zu führen, sei er abberufen worden.“ Die madridier „Correspondencia“ ist er-mächtigt, diese unmündige Nachricht zu demontiren.

Die antitische „Sociedad“ veröffentlicht eine Verordnung über die Beschlagnahme der Güter der Carlisten.

— Franz de Alfisi, Gemahl der Königin Isabella, hat an das „Diario español“ ein Schreiben gerichtet, worin er erklärt, er müsse sich weber in die Politik, noch in die Erziehung seines Sohnes Don Alphons.

In Va Conquera sind am 19. 1200 Carlisten angekommen. Sie brandschlagen die Dörfer. Man erwartet, daß sie Pinedera angreifen.

### Amerika.

Aus Philadelphia kommt die Nachricht, daß die Con-vention der republikanischen Partei von Pennsylvania sich gegen die dritte Wahl Grant's zum Präsidenten der Union ausgesprochen und den Gouverneur von Pennsylvania, Hertranse, als Präsidialcandidaten aufgestellt hat. Es befaßt sich nicht, daß die Dacotah-Indianer einen Angriff gemacht haben.

Nach einer Depesche aus Rio de Janeiro ist das brasilianische Parlament aufgelöst worden.

### Asien.

Die chinesische Regierung ist außer sich über das Verleihen und Zurückziehen der chinesischen Expedition auf Korea in Korea zu beginnen, scheint sie sich aber noch, da das Hinmal kleinere Dabat dem chinesischen Kesch sonst an Kantruppen wie an Stoffen weit überlegen ist. China besitzt höchstens 20 Kriegsschiffe, und das lauter kleine. Der Kaiser von China hat daher den Japanesen den Vorstoß machen lassen, sie mögen sich zurückschlagen, wofür er ihnen die ganzen Kosten der Expedition vergüten werde. Dieser Vorstoß wird in Japan scheinlich Gegenliebe finden. Wie die v. gestern mitgetheilte Depesche aus Hongkong besagt, sind Unterhandlungen zwischen den beiden Regierungen im Gange.

In Japan ist nun ein neuer bühnender Einfluß wirksam, nämlich die japanische Presse, die in mehreren Theilen des Reiches nun sehr ins Leben tritt. In Yokohama ist es nicht weniger als achtzehn Zeitungen, von denen einige täglich und andere sieben täglich erscheinen. Die drei verbreitetsten sind die Tagesblätter „Mishinshinshi“, der „Zotchiyodai Shimbun“ und der „Shinbun-shashi“. Von den anderen hiesigen Journalen erscheinen einige täglich und jeden eines etwa 20 Exemplare ab. Eine Art japanischer „Maddendrabst“ ist ebenfalls gegründet worden.

### Halle, 22. August.

Nach einer Mittheilung des Schulrathes der Prov. Sachsen hat der hier verlebende Kaufmann Herr C. Hofm in erster dem Postjahr-Reine 100 Thlr. vermerkt, und dies dieselben bereits gezahlt worden.

— Meteorologische Station. Vormittags 10 Uhr. Wind: NW 1 — Barometer: 27.87. Feuchtigkeitsgehalt der Luft 62.1 % — Thermometer: 14.4. Der Himmel bedeckt.

Der Sturm, welcher am 14. d. den Weizenhäcker See anwühlte und dem die junge Frau des Prof. Wilschons aus Berlin unter der Hand in die Hände der Provinz hat in einem ziemlich breiten Streifen einen großen Theil der Schweiz durchgehoben. Ueberall hat er großen Schaden angerichtet, die da war er von Hagelsturz begleitet, der die Weinberge vollständig verwüstete. In den oberen Bergen fiel Schnee, was ein Glück zu nennen ist, denn das Austreten der reißenden Gletscherwässer mit seinen verheerenden Wirkungen wäre die unabweisliche Folge gewesen, wenn anstatt des Schnees Regen gefallen wäre. Aus Ehin wird beifolgende berichtet: „Bei Anbruch der Nacht begann es zu blitzen und zu donnern und das Gewitter dauerte die ganze Nacht über bis zum heutigen Morgen und schloß sein gewaltiges Schauspiel um 7 Uhr mit einigen neuen, noch viel gewaltigeren Donnerstößen, welche die Häuser erschütterten machte. Ein Gewitter von der letzten Natur ist in der Geschichte und in den Jahrbüchern eine Seltenheit. Ein Privatle-gation meldet der M. A. 3. die letzte Erscheinung, daß am Sonnabend Morgen von 8 Uhr an in Samaden bei Wils und Donner Schner fiel. Das ganze Thal ist gegenwärtig voll Schnee. Am Abend stiegen lauten die Nachrichten aus dem Canton Tessin. Ein Telegramm der „Gaz. del.“ vom 18. August von 1 d. meldet: Das Unwetter der letzten Nacht hat Magadine in noch schlimmeren Zustand versetzt, als am 7. August 1872. Der Schaden an öffentlichen und Privat-Eigentum ist unbeschreiblich. Die Brücke von Locarno ist eingestürzt. Die Verbindungen Bellinzona mit Biasca, Magadine und Locarno sind unterbrochen. In Lugano waren am Sonnabend Morgen weder Dilligen noch Driestellen eingetroffen.

In Konstantinopel wurden am 18. August Wend's zwei letzte Großknie verpüht.

### Vermischtes.

— Ueber den erschütternden Unglücksfall auf dem Bierwob-häcker See), von welchem die Familie des Vorträsidenten von Wend in Berlin betroffen worden ist, wird vom „Bund“ berichtet: Als gestern gegen 7 Uhr ein gewaltiger Gewittersturm über den See losbrach, waren noch fünf bis sechs Boote hinaus gefahren. Sie konnten sich aber scheinlich noch retten bis auf eines, welches etwa 200 Schritte vom Hotel Beau Rivage umschlug. Ein Herr und eine Dame blühten ins Wasser. Der Herr (es war, wie bereits gemeldet, Professor Wilschons aus Berlin) lag mit aller Anstrengung seine junge Frau zu retten. Der Wald lagte er unter und brachte sie zum dritten Male auf den Rücken des Bootes; benutzte und unfähig, sich selbst zu helfen, sank sie zum vierten Male zurück. In dem Augenblick erschienen zwei Matrosen, die das Unglück gesehen, mit dem Rettungsboot, konnten aber nur noch den Herrn retten. Die junge Frau war auf den Grund gesunken. Um 11 Uhr, in diesem Augenblick, fanden dieselben Männer nach der Verle, und als sie bereits die Hoffnung aufgegeben, sie zu finden, wurde sie noch erlöst.

— (Ein Opfer der Wissenschaft.) Aus München wird geschrieben: „Am vergangenen Sonnabend Abends ist ein junger Chemiker, welcher nach den vorliegenden Umständen sich demig abgab, in wissenschaftlichem Interesse die Bestimmung eines und Gegenständen an sich zu erproben, an den Folgen eines derartigen Experimentes gestorben.“

[Eine Mästerkade.] Im Kroll'schen Garten zu Berlin ereigte letzten Sonntag ein junges Mädchen in einer reichen Toilette nicht geringes Aufsehen. Ihre Kleidung war dem neuesten Moden-stande entnommen und die Bestimmung war ein unabweisbares Waage. Das Gesicht zeigte eine jugendliche Frische, und eine glän-zende Koden lief über den blendend weißen Hals der Dame

herab. Es konnte nicht fehlen, daß die unbekante Schöne die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf sich zog, und man die Dame wiederholte. Als auf sie wurde. Der Eindruck, den sie machte, schien ihr auch nicht wenig Freude zu bereiten; sie ließ ihre die Köpfe nach allen Seiten und mit schelmlichem Lächeln beantwortete sie die Sublimationen, welche ihr Theils der Männervolk darge-bracht wurden. Da plötzlich drangte sich ein junger Mann, der die Dame eine kurze Zeit nachschauend mit seinen Blicken fixirt hatte, in ihre Nähe und rief ihr die Worte zu: „Höher freizeichnen, wenn Du nun nicht machst, daß Du wegstimmst, dann kriecht Du's mit mir zu thun.“ Bei diesen Worten erlebte die Schöne und lachte sich um dem Staube zu machen, was ihr aber keineswegs leicht wurde. Das Uebliche kann man sich denken.

— (Cholera.) Aus Prag wird gemeldet, daß dort vorgestern der erste Cholerafall sich ereignet hat.

### Sandels, Berkebs und Wörren-Nachrichten.

— Berliner Viehmarkt am 21. August. Es fanden zum Verkauf 460 Stück Künder, 885 Stück Schweine, 652 Stück Kalber, 1165 Stück Schaafe. — Mit Winderen war der Markt in Folge des am Montage jurtagelieblichen großen Ueberflusses so stark belegt, wie sonst nie an den Freitag; 1) Waare war in Folge dessen gar nicht aus den Ställen gezogen worden; auch von 2. und 3. Qualität blieb verhältnißmäßig viel zurück und es konnte nicht mehr erlöst werden, als je 14-16 und 12-13 Thlr. pro 100 Pf. Schlachtkörper. — Schweine wurden in nicht langer Zeit geräumt, da ein nur unbedeutender Auftrieb statgefunden hatte und mit 19 bis 20 Thlr. pro 100 Pf. Schlachtkörper bezahlte. — Käber waren zwar in bedeutend geringerer Anzahl angetrieben, als am Montage, was sich freilich kaum die Zahl der Preise merktbar, die sich nicht mehr nur aus dem geringen Schuß ergab, sondern auch in der Nachfrage für die Erhaltung der bei jenseigen Reichthümlichkeit sammtlicher Lebensbedürfnisse sich auf das Äußerste verhalten, und auch der Fremdenverkehr hier augenblicklich ein sehr geringer ist. Der kurz erwähnte Umfang ähnete auch auf das Handelsgeschäft seinen unangenehm Einfluß; es wurde fast nur auf Stufe mittlerer Qualität reflectirt. Die in diesen Falle mit ca. 7 Thlr. pro 45 Pf. bezahlt wurden; der größte Theil besser Waare und des Weidewerks blieb unverkauft.

— Am 1. Januar 1875 wird bei der Reichs-Postverwaltung die Währungsänderung eingeführt. An diesem Tage werden daher, an die Stelle der bisherigen, im Allgemeinen neue, in der Weidewerks-wahrung laudende P-Noten, nach 73 Centen, Franco-Gewerks, Postkarten, altschweizer Briefböden und Formulare zu Post-anweisungen treten. Die Bestimmung über die Einzelheiten bleibt vorbehalten. Im jedoch das Publikum in Stand zu setzen bei An-schaffung von Vorräthen auf die bevorstehenden Veränderungen bei Geld umzuwandeln zu nehmen, wird schon jetzt vom Generalpostamt be-stimmt gegeben, daß sämtliche Postwertzeichen (Retenarten u. s. w.) in der Galtungswahrung, ferner diejenigen zu 1/4 und 1/2 Wörren der Abhaltungswahrung am 1. Januar 1875 ihre Gültigkeit zur Frankung verlieren und durch die neuen ersetzt werden; die selben erhalten die Vorrechte am Postwertzeichen zu 1/2, 1/4, 2/5, 1/10 und 1/20 Wörren, auch nach dem neuen Schuß gehalten. Die abzugetrennt werden dürfen, bis der vorhandene Vorrath der Postanlagen auf-gebraucht sein wird, worüber seiner Zeit weitere Benachrichtigung ergehen wird.

Am 18. d. M. hat die Abnahme der neuen Bahnstrecke von Berlin nach Potsdam am 1. September stattgefunden. Die Eröffnung der Bahn soll bereits mit nächstem Freitag, den 22. d. M., beginnen.

— Die Bank von England hat ihrem Discont von 4 auf 3 1/2 pCt. herabgesetzt.

### Vorberverammlung in Halle am 22. August 1874.

Der Verkehr in Getreide war heute wie bisher gestaltet, die Preise machten indessen keine weiteren Rückschritte, an Schluß blieb aber Waare zu den gegebenen Notierungen angeboten.

Weizen, 100 Rlo, nach 73 Centen, Franco-Gewerks, 73 Centen, billiger. — Wehl hat sich nicht bebauptet.

Hoggen, 100 Rlo, 66-68 Cent. — Wehl gut veranfligt.

Berrie, 100 Rlo, in seinen Sorten unvereinbar preislosten.

Gebweiler, 50 Rlo, 73 Cent. (65 Cent. pro 150 Rlo. Dr.) Land-gesche 100 Rlo, 62-64 Cent. pro 150 Rlo. Dr.) abfal-lend und Futterweizen billiger.

Gerstmalen, 50 Rlo, fast geräumt und für die sehr kleinen Bestände hauptsächlich in zweiter Hand werden die bisherigen Preise be-willigt.

Doller, 100 Rlo, russischer 70-72 Thlr., ländlicher 78 Thlr. Weizen, 100 Rlo, russischer 10-10 Rlo, geräumt seine Arien diesjährige Ernte ein Höchstes zu 12 Rlo, begeben (120 p. 180 Rlo. Dr.) Erthen noch nicht angeboten.

Wau, — Widen, 1000 Rlo, — Widen, 1000 Rlo, 65-66 Thlr. Widen, 100 Rlo, feilen 1 1/2 Thlr. Abgabe halten auf Preis. Rappeln, 100 Rlo, 100 Rlo, feilen und gefucht. Gerstmalen, 50 Rlo, Delaaten, 100 Rlo, Raps 80-83 Thlr., (73-75 Thlr. pro 152 Rlo. Dr.) Wöln in allen Sorten, wegen zu hohen Preisen haweres preisloste.

Stroh, 100 Rlo, Weidst 100 Rlo, incl. bez. Spinn, 100 Rlo, loco Karoffel: 20 1/2 Thlr., Müben-24 1/2 Thlr.

Preßhefe, 1 Rlo, 18-20 Thlr. vergeblich angeboten. Mühl, 50 Rlo, Han, 1/2 Thlr. vergeblich angeboten. Mühl, 50 Rlo, 10 Rlo, wurde für laudenden Bedarf zu un-Preisen, deuthes, 10 Rlo, veränderen Preisen gebildet. Pa-caffin in harten Sorten knapp und sehr begehrt. Die Brude von Roggen, 50 Rlo, feilt; Brode und gemahlener werden zu er-mäßigten Preisen vergeblich gefucht; bei Mangel an Vorräthen ist der Markt fest sehr.

Milchweizen, 50 Rlo, — Milchenmehl, 50 Rlo, 52-53 Sgr. Weizen, 50 Rlo, ohne Offerte.

Karoffeln 100 Rlo, Speise, — Wrenn, ohne Angebot. Fettweizen, 50 Rlo, feilt und unter 3 Thlr. nicht anzukommen. Rappeln, 50 Rlo, malt 3 1/2 Thlr. angeboten. Weizen, 50 Rlo, Roggen, 3 Thlr., Weizen 2 1/2-2 1/2 Thlr. Han, 50 Rlo, 1/2 Thlr. Vast, 50 Rlo, 15-16 Sgr.

### Privat-Depesche der Saale-Zeitung.

(Nach Schluß des Blattes eingetroffen.)

Berlin, 22. August. Einer Nachricht aus Wien zufolge ist dort die Entscheidung des russischen Cab-inets über die Anerkennung der spanischen Regie-rung eingetroffen. Ueber den Inhalt verläutet ver-läglich, daß sich Rußland vorläufig noch nicht zur Anerkennung entschloß.

### An die Leser.

Wegen eines Schwandens am Dampfessel konnte ein Theil der Auflage des gestrigen Blattes nicht rechtzeitig hergestellt und verendet werden. Wir bitten die, und etwa in den nächsten Tagen noch vorkommende Unregelmäßigkeiten in der Zustellung mit Rücksicht auf den erwähnten Umstand entschuldigen zu wollen. Nach Vollenbung der bereits begonnenen Aufstellung einer neuen Dampfmaschine wird die Vererbung wieder regelmä-ßig gezeichnet können.

**Meine Wasch- u. Fleckenreinigungs-Anstalt**  
 empfehle ich dem geehrten Publikum. Da ich selbst Schneidermeister bin, wird die Garderobe reparirt und gebügelt wie neu.  
**Aug. Ehrhardt, fl. Klausstraße 5.**

**Sanddresch-Maschinen,**  
 sowie alle landwirthschaftlichen Maschinen und Nähmaschinen neuester Construction empfiehlt zu Fabrikpreisen  
**Günern, den 13. August. Herm. Hirschke.**

Die von mir im Juni cr. zur Ansicht ankommenen Erdbeeren **Browns Wunder** (von Kerner und Laten als unübertroffen anerkannt) verleihe ich jetzt in kräftigen Pflanzen gegen Nachnahme 10 Stück 20 Kr., 50 Stück 2 Mk. 15 Kr., in größeren Partien entsprechend billiger.  
 Außerdem empfehle Erdbeer-Pflanzen „Fürst Bismarck“ wovon einzelne Beeren bei gut cultivirten Pflanzen das Gewicht von 3 bis 4 Loth erreichen. 10 Stück 1 Mk. 10 Kr., 50 Stück 5 Mk.

**Franz Gaudich, Gärtnerei in Annendorf.**

**Mitrentersche Wanzentinktur**  
 ist das bis jetzt anerkannte beste Mittel zur gänzlichen Vertilgung der Wanzen, a. Bläse 5 Kr. empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

**Bitterfelder Briquettes**  
 empfehlen in jedem Quantum billigst  
**Ed. Lincke & Co.,**  
 Kohlen-Niederlage am Magd. Halberstadt. Güterbahnhofo vor dem Steinthore.  
 Anfuhr prompt.

**Pferde-Auction.**  
 Am Donnerstag den 27. d. Mts., früh 10 Uhr, verkaufe in meiner Behausung  
 8 Stück Post-Pferde  
 meistbietend gegen baare Zahlung. [H. 5771 b]  
**Göllda, Posthalter Haubold.**

**Auction.**  
 Montag den 24. August Nachmittags 1 Uhr verkauft ich Marktstraße 2, 6. Stg., rechts eine Partie Bilder mit und ohne Rahmen, getr. Leuchtsachen, zwei weiße Tisch- u. Bettwäsche etc.  
 Auctionator **Lütznert.**

Eine gut rentirende Weis- und Brodbäckerei, verbunden mit stottem Materialgeschäft (jährl. Umsatz gegen 6000 Thlr.) in einem großen Dorfe, 1 St. von Halle (2000 Thlr.), ist mit 800 Thlr. Anzahlung, Restzahlung über 5 Jahre unfindbar, zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

**Mühlen-Verkauf.**  
 Eine Windmühle (Sachsenländer), mit zwei franz. u. einem Zwischengang, sehr gute Mühle u. Mahlpläne (die Mühle wird fortwährend mit Vohnmüllerei beschäftigt, kann aber auch wegen der guten Lage stotter Weizenhandel betrieben werden), neuen Wohn-u. Wirtschaftsgebäude, 2 W. Viehe, 3 W. gutem Acker, ist wegen Krankheit des Besitzers mit 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein gut rentirender Gasthof in einem großen Dorfe, sehr belebte Straße, mit schönem Ansaal, Garten, überaus guter Kegeldahn, gutes Feld, gute Gebäude, gutes Inventar (5300 Thlr.), ist mit 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

200 u. 600 Thlr. werden zur 1. Hypothek gesucht durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

1000 u. 2400 Thlr. werden zur 1. Hypothek gesucht durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Ein neues Haus in Halle m. Hof, Stallung, 3 St., 3 K., 3 K. (1250 Thlr.), ist mit 800 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner, Karzerplan 4.**

Eine Restauration nebst Materialwaaren-handl. (gut Lage hier) für 3000 Mk. zu verpachten. Näheres sagt **A. Auckenburg, fl. Sandberg 16.**

Neue und gebrauchte Möbel verkauft **Erödel 7.**

Ein noch ganz guter Kinderwagen wird zu kaufen gesucht. Werfen unter **V. Z.** werden können 8 Tagen in den Expeditionen d. Zeitung erbeten.

Ein Jagdgewehr (Zündnadel) mit Kautsch in bill. zu verkaufen.  
 Halle a. S. **Nachhausgasse 13.**

Ein großer Kuchenschränk und ein Bücherregal zu verk. fl. **Brauhausg. 21.**

2 gemachte neue Federbetten sind preiswürdig zu verkaufen **Erödel 1. Treppe.**

**Frister & Rossmann**  
 Familien-Nähmaschine  
 Vertretung u. Lager in Halle bei  
**Jul. Herm. Schmidt**  
 (Carl Noeker)  
 Schmeerstrasse 29.

**Serren- u. Knabenmühen** in Seide, Wolle, Tuch und Stoff, wie befamnt am billigsten in der Mägenfabrik von **F. Körner, Schulerhof 9.**

**Lederschürzen**  
 für Damen, Knaben u. Mädchen empfiehlt **F. Weisse, gr. Ulrichstraße 47.**

**Bruchbandagen**  
 empfiehlt unter Garantie **G. Kertscher** Danabast, früher **J. S. Dietrich** Leipzigstraße 21.

**Aufpolieren,** sowie Reparaturen sämtlicher Möbel werden in und außer dem Hause schnell und billigst gefertigt.  
**A. Goese, Mühlberg 1.**

**Cyber-Vitriol** zum Weizenfallen empfiehlt **Ernst Voigt**  
 Abgeriebenen Majoran in schöner reiner Waare bei **Ernst Voigt.**

Von frischen Malzfeinen hält stets großes Lager **Ernst Voigt.**

**Phosphorpillen und Phosphorlithium,** beste Qualität, sind stets vorräthig in der **Apothek** zu **Schiffstraße.**

**Ungarisches Mais!**  
 bestes und billigstes Futter, empfiehlt **Ernst Voigt**  
 Gütes Hausbäckerei von neuem Roggen, 7 Stück 1 Thlr., empfiehlt die **Bäckerei** auf **Markt A, Ecke** der **Dammischenstraße.**

**Aetznatron** zum Seifebochen empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.**

**Fliegenpapier, roth u. weiß, Quastholz** der **Fliegenholz, Fliegenklein, ausgezogen** und in **Biöchen**, empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.**

Wir empfehlen unsere vorzüglichen **Duxer Salzen** und **Zündfrie-Kohle** in waggonweisen Bezug in jeder Quantität.  
 Dux in **Böhen.**  
**R. M. Duxer Kohlenverein.**

**Kaufm. Schönschreiben**  
 Nehme bis Montag die letzten Anmehlungen entgegen.  
**Simon, Steinweg 35, 1. Etage.**

**Köchnen**  
 erb. b. hoh. Lohn vorzügl. Stell. **Antonie Dienhard,** m. guten Atteste iud. 1. Extr. Stell. Büch. lies, j. Ansicht im **Comptoir** von **Emma Lerche, gr. Klausstraße 28.**

**Gesucht**  
 werden anständige junge Mädchen, welche das Buchmachen gründlich erlernen wollen. Näh. Auskunft ertheilen d. Exped. d. Ztg. (176.)

**Burschen und Mädchen** werden bei hohem Lohne u. leichter dauernder Beschäftigung gesucht von **C. G. Röder** in Leipzig am **Gerichtsweg.**

**Achtung.**  
 Gebildete junge Leute, welche einen ausgeübten Beruamntentheil haben, können sich mit geringer Mühe täglich 2 bis 3 Thaler verdienen. Persönliche Meldungen Resectirender im **Affenzanz-u. Votterie-Compt. Leipzigerstraße 44.** Schlafst. offen. **G. Müller, Schiffstr. 50.**

2 anst. Schlafst. m. R. **Werbergasse 5.**  
 Schlafstellen m. Kofz. **2. Verneinstr. 5.**

**Lebender-Leiter u. Arbeitstisch,** jeder in Formel von 2 Fuß breit und 4 bis 5 Fuß lang wird zu kaufen gesucht. Offerter wird gebeten unter **Chiffre S. Z. 102** in der **Erped.** dieser Zeitung niederzuliegen.

**Depositen- und Cheques-Verkehr.**  
 Den an meiner Kasse seit dem 1. Juli e. eingerichteten Geldverkehr empfehle ich zur geneigten Benutzung.  
 Geldeinzahlungen auf Rechnungsbücher werden wie folgt verzinst:  
 mit 10% wenn ohne Kündigung rückzahlbar,  
 mit 20% nach sechsmonatlicher Kündigung rückzahlbar,  
 mit 30% nach einmonatlicher Kündigung rückzahlbar,  
 mit 40% nach dreimonatlicher Kündigung rückzahlbar.  
 Prospekte über die Handhabung des Verkehrs und die mit demselben verbundenen Vortheile werden an meiner Kasse ausgegeben.  
 Halle a/S. **H. F. Lehmann, Bank- und Wechselgeschäft.**

**Café David.**  
 Sonntag den 23. August  
**Grosses Concert (Militärmusik)**  
 vom **Halle'schen Stadt-Orchester.**  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr. **W. Halle.**

**„Münchener Brauhaus-Restaurant.“**  
 Heute frischen Enten- und Gänsebraten. Sonntag früh Speckkuchen. Bier ff.  
**W. Kuhne.**

**Rabeninsel u. Inselschlösschen.**  
 Sonntag **Erntefest** und **Tanzmusik.**  
 wogu freundlich einladet **Kubbank.**

**Alte Eisenbahnschienen**  
 zu Bauzwecken in ganzen u. geschlagenen Längen bis zu 22' u. neue **Gruben-schienen** in allen gangbaren Profilen verkauft billigst **Ferdinand Korte.**

**Achtung!**  
 Ausgeklammertes **Damenhaar** taugt in jedem Quantum  
**Amalie Bräter, Hallgasse 6.**

**Alt-berühmte**  
**D. Lehmann's** beststehende **Boabons** à Bodel 2/3 Sgr., **caribana-lepische Morfellen**, à Tafel 3 Sgr., sind täglich frisch bei mir sowie in meinen bekannten Niederlagen zu haben **Chocolade** in allen Nummern ist frisch vorräthig, wie auch die **J. Hoff'schen Malzfabrikate.**  
**D. Lehmann,**  
 Halle a. S., **Lehnzgerstr. 105.**

**Alte Eisenbahnschienen**  
 zu Bauzwecken zu bedeutend ermäßigten Preisen bei  
**Weissenbach & Co.,**  
 Grünstraße 3, hinterm „grünen Hof.“

Ein **Waan**, für **Fischer** passend, sofort gesucht **Berggasse 2.**

Wohnungen zum Preise von 60 Thlr. und 1. Oct. d. 3. zu vermieten.  
**Mühlgraben 1.**

Wohnung per 1. Oct. zu vermieten in **Poffendorf Nr. 29.** Preis 36 Thlr.  
 Ein **Barriere-Vorhof** für **Fischer,** **Mechaniker** u. s. w. ist zu vermieten und sind **Arreifen** unter P. P. in der **Erpedition** d. **M.** niederzuliegen.

Zum 1. October cr. ist eine Wohnung für 60 Thlr. v. e. älteren Dame zu beziehen. **Beschäftigung** **Vormittags.** Wo? sagt d. **Exp. d. Z. (175.)**

Schlafstellen mit Kofz. an der **Moritzstraße 5, Hof 2. Tr. rechts.**  
 Anst. Schlafstellen offen. **Meißnerstr. 3, 1. Tr.**

Eine **Wahrsagerin** **Kaufgasse 2, 1. Tr.** Sprechstunden bis 8 Uhr Abends.

Unserem **Freund Schmirer** in der **Reilstraße** zu seinem **Wunsch** 20. Geburtstag unsere herzlichsten Glückwünsche. **Mehrere Freunde.**

**Dankfagung.**  
 Ich fühle mich gerungen, meinen aufrichtigsten Dank für die reichliche Unterstützung, welche mir in meinem großen Unglück von der **Ehlichen Direction**, sämtlichen **Beamten** und von meinen **Mitarbeitern** der **Neuen Actien-Zucker-Fabrik**, sowie von der **Viertertel** des **Halle'schen Sängerkorps** zu Theil wurde, hiermit auszusprechen.  
 Halle, den 20. August 1874.  
**W. Küster.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobungs-Anzeige.**  
**Susette Plant,**  
**Salomon Müller,**  
 Verlobte.  
 Witzhausen, im August 1874.

**Todes-Anzeige.**  
 Heute Abends 8 1/2 Uhr verstarb nach stödtigen schweren Leiden ein unter kleiner **Hermann.** Um dieses Verleihen  
**Ernst Berger** und **Brau.**  
 Halle a. S., den 21. August 1874.

Unentbehrlich für jede Landwirthschaft!  
**Schürer's Butter-Pulver.**  
 Anerkannt das beste Mittel zur Erleichterung d. des **Butterns**, zur Erzielung einer **seiner**, wofschmelzenden **Butter**, so wie zur **Bermehrung** der **Ausbeute**.  
 In **Paqueten** mit **Gebrauchsanweisung** à 5 Kr. **Niederlage** bei:  
**August Lende,** **Schleußig,**  
**Hermann Lende,** **Weidburg,**  
**G. Hülfes** **Lauchstädt.**

**Fliegenfänger** empfiehlt **G. S. Nandorf, gr. Märkerstraße 4.**

**Bad Wittekind.**  
 Sonntag den 23. August Nachmittags  
**Grosses Concert**  
 vom **Halle'schen Stadt-Orchester.**  
 Anfang 3 1/2 Uhr. **W. Halle.**

**Fürstenthal.**  
 Sonntag frischen Kaffee- und **Apfelsuchen**, reichhaltige **Speisekarte** empfiehlt **Peter.**

**Restauran Rejall**  
 a. d. **Zophienstr. Nr. 1.**  
 Heute Sonntag früh u. Uhr **Speckkuchen.** **Hall. Actienbier ff.**

**Hermann's Restauration**  
 2. **Landwehrstraße 2.**  
 Heute Abend:  
**Gänsebraten**  
 mit **Weintraut.**

**Hochmuth's Restauration**  
**Heißenberggasse 26.**  
 Sonntag den 23. August  
**Illumination** und **Feuerwerk.**  
 Bier auf Eis.  
**Ferd. Hochmuth.**

**Raphilers Garten.**  
 Sonntag Nachmittags von 1 1/2 4 Uhr  
**Gänse** und **Enten-Ausbelegen.**  
 Warme und kalte **Speisen** zu jeder Tageszeit. **Bier ff. à Seidel 1/4 Kr.**

**Stadt Berlin**  
 empfiehlt sein **direct** in **fl. bezogenes Berliner Weisbier**, sowie **Verliner Eisbist** in **Flaschen**, **erstes Nürnberger Bier**, als **etwas Vorzügliches.**  
**W. Kohl.**

**Th. G. V. 40 er.**  
 Montag den 24. August Abends 8 Uhr **Kränzchen** in **„Müllers Keller.“**  
**Der Vorstand.**

**Jahn'scher Turn-Verein.**  
 Mittwoch u. Sonnabend Abends 8 Uhr **Turnunterricht** im **„Paradies.“**  
**Freie Gemeinde in Halle.**

Sonntag den 23. August **Vormittags** 9 1/2 Uhr im **Saale** des **Herrn Landmann**, **gr. Brauhausgasse 9**, Vortrag vom **Vrediger Sachse** aus **Berlin.**

**Tanz-Unterricht,**  
 nach einer leicht zu erlernenden Methode wird jeden Sonntag im **Wetenthal** ertheilt. **Kassa:** bei **u. fl. Sandberg 5.**

**Neue und gebrauchte Kutschwagen, in bester Auswahl elegante Sättel**—wie überhaupt alle Fahr- und Reit-Utensilien empfiehlt  
**C. Zander, Gr. Ulrichsstr. 45 und Spiegelgasse 3.**

**Zum bevorstehenden Herbst ist mein Lager mit den neuesten deutschen, englischen und französischen Stoffen auf das Reichhaltigste sortirt** [H. 5767 b.]  
**H. Gericke, Schmeerstraße 12, 2 Tr.**

**Prämien und Gewinne**  
 zu Kinderfesten, Schulfesten etc. bei  
**C. F. Ritter, gr. Ulrichsstraße 42.**  
 Grösste Auswahl. Billigste Preise.  
**Schwere Herrnhuter und Hannöv. Handgarn-Leinen** in allen Breiten und Qualitäten empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Fr. H. Lauterhahn, Leipzigerstraße 89.**

Die  
**Suhler Waffen- u. Gewehr-Magazin-Genossenschaft,**  
 prämiert auf den Gewerbe-Ausstellungen zu Bochum und Graudenz mit silberner Medaille, erster Preis, hat ihr Lager zu **Landsberg, Reg.-Bez. Merseburg,** wieder reichhaltig mit folgenden Jagdgewehren assortirt:

**Lancaster** mit Nachspringesloß, Selbstsicherung und Patronenlöcher, das allerneueste, praktischste und verlässlichste System, sollte und höchst handlich gebaut, durch sehr oft Benützung der Cartouchen auch die billigste Munition schickend.  
**Zündnadel**, bewährtes Spiralfeder-System mit vollständiger Sicherung sämtlicher Kaden mit Nixing'schen Verriegelungs-Regeln, welche das Einbringen der Kule in die Kammer ganz unmöglich machen.  
**Lefauch-ux-Lancaster**, Doppelsystem, beide Patronen benutzend. Refaucher, einfach aber solide, auch reich ausgestattet, zu den billigsten Preisen von 25—60 Rthl.  
**Pärsch- und Scheibenschüsseln**, Beaumontsystem (wenig verändertes Mauser'sches wegen Patent) das allerneueste und weittragendste Kugelgewehr, Metallpatrone schickend.  
**Wechselhäute** zu sämtlichen Systemen.  
**Nationalbundes-tutzen, Revolver u. Terschings** Die Käufe in den verschiedenen Damaitionen, mit 4 fadem Bulvers und Kugelschuss, von der Suhler Commission gerührt und genehmigt. Schussfähigkeit wird selbstverständlich garantiert. Preise äußerst billig. Vorzügliche Munition zu vorstehenden Systemen stets vorrätig.  
**Reparaturen** werden mit größter Sorgfalt ausgeführt.

**Hugo Kitzing**  
 in Landsberg, Reg.-Bezirk Merseburg.

**H. F. Hildebrandt's**  
 Kunst- und Dampf-Färberei, Druckerei, Appretur- und chemische Waschanstalt in Halle a/S.  
 empfiehlt sich zum Färben und Waschen aller in dieses Fach schlagenden Artikel bei billigsten Preisen und schneller Lieferung.  
**Farben brillant, Druckmuster wundervoll, Wäsche und Appretur wie neu.**  
 Annahme: In Fabrikgebäude, am Moritzthor 5, bei Herrn **H. C. Weddy-Pönicke**, gr. Ulrichsstraße 61 und auswärts bei den bekannten Annahmestellen.

**Piano- und Harmonium-Handlung**  
 von **E. Benemann**  
 Leipzigerstraße 11, Ecke des H. Sandberges,  
 empfiehlt seine reiche Auswahl bei mehrjähriger Garantie und billigster Preisstellung.  
**Cigarren-Wickelform.**  
 200 Stück Wickelformen, noch gut erhalten, größtentheils Mittelfacon, sind à Stück 7 1/2 Sgr. zu verkaufen.  
**J. P. Sichter, Cigarrenfabrik.**

**Capeten- und Polsterwaaren-Fabrik**  
 von **C. Maseberg, gr. Ulrichsstraße 9,**  
 empfiehlt:  
 Sophas, Lehnstühle, Matratzen, Möbelstoffe.  
 Rouleaux, Gardinen-Armaturen, Portierenstoffe, Japanesische Gardinen.

**Sonnabend den 22. August**  
 treffen wir mit einem großen Transport vier- u. fünfjähriger dänischer u. ardenntischer Pferde von der besten Sorte hier ein.  
**Behr & Philipp,**  
 gr. Brauhausgasse 28.



**Gesundheit ist Reichthum!**  
**Lehmer's**

Deutsches Porterbier  
 Maß Extract  
 als  
 vorzüglichstes Stills- und Stärkungsmittel bei allen körperlichen und geistigen Leiden. Dieses mein Deutsches Porterbier hat nach genauer chemischer Analyse des Herrn Dr. Kiefstrunk vor vielen anderen derartigen Präparaten den meisten Nahrungsstoff, wird nach Vorschriften und mit besonderer Aufmerksamkeit gebraut und erfreut sich der verbreitetsten Empfehlung der größten Autoritäten der Medicin.  
 Preis à Bl. 2 Sgr., 17 Bl. 1 Rthl. excl. Bl. oder auch 17 Marken zu beliebigem allmählichen Gebrauch.

**Zerbier Bitterbier**  
 rein und unverfälscht das beste der Gesundheit zuträglichste Gaudier, sowie für stilkende Frauen, ferner bei rachitischen, scrophulösen und verfaulenden Kindern, bei Knaben und Mädchen, die durch rasche Entwicklung (Wachsthum) herabgenommen sind und an Verdauungsbeschwerden leiden.  
 Preis à 1/2 Bl. 2 1/2 Sgr., 13 1/2 Bl. 1 Rthl. 1/2 Flasche à 1 1/4 Sgr., 2 1/2 Rthl. excl. Flaschen. Von beiden Sorten halte ich fortwährend reichhaltiges Lager und gebe von 1/4 Zonne an in Flaschen zu Originalpreisen ab. Die Lieferung erfolgt kostenfrei ins Haus.  
**E. Lehmer, Halle a. S., Rathhausgasse 8**  
 Niederlage des oben beschriebenen Zerbier und Zerbier Bitterbieres gleichzeitig empfehle ich

**Exportbier aus der Berliner Actien-Bier-Brauerei „Tivoli“**  
 à Bl. 2 Sgr., 18 Bl. für 1 Rthl. excl.  
**Lagerbier aus derselben Brauerei**  
 à Bl. 1 1/2 Sgr., 22 Bl. für 1 Rthl. (Alleiniges Depot für Halle.)

**Nürnberg's Exportbier**  
 à Bl. 2 Sgr., 16 Bl. 1 Rthl.  
**Berliner Weißbier**  
 à 1/2 Bl. 2 1/2 Sgr., 12 Bl. 1 Rthl.  
 Befestigt sind in meinem Comptoir und bei meinem Weinführer in jedem Quantum zu haben.  
 Niederlage meiner Biere halten die Herren:  
**C. Mertens, gr. Ulrichsstraße 34, F. Henschel, gr. Steinstr. u. Ulrichsstraßen-Ecke.**  
**Gedr. Kirchstein, Fleischergasse 25. Aug. Fiedler, gr. Klausstraße 10. Hermann Stuke, Alter Markt 31. C. Schimpf, Kapellenstraße 8. W. Bachmann, Mühlberg 6. W. Asmann, gr. Ulrichsstraße 28.**

**Frische Kieler Fettbücklinge bei Aug. Moehring.**

Neue Bratheringe, groß und fett, à St. 1 Sgr., extra große Fettbücklinge, immer frisch bei Holtze.

**Rebhühner, Hasen**  
 kauft stets zu höchsten Preisen  
**C. Müller.**

Cylinderputzer, 15 Sorten, Flaschenreiniger, Ausklopper aus Nieren und Nohr, Abfäuber, Wäscheinsprenger, empfiehlt Wiederverkauf zu Fabrikpreisen das Ein-Groß-Geschäft von **O. H. Weddy, Halle a. S., Taubengasse 6.**

**Näh-Maschinen**  
 die besten bewährtesten Systeme, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie **gr. Ulrichsstr. Aug. Baumgart, Halle 16.**

Mein jetzt vorzüglich ausgestattetes Lager von **Cigarren** zum Preise von 10, 13 1/2, 16 1/2, 20, 25 u. 30 Sgr. p. Mille halte ich hierdurch bestens empfohlen.  
**H. R. Kegel**

**Rauch-Tabacke** in Rollen, in Paqueten u. lose, zu 4 Sgr. bis 1 Rthl. p. Mille, in aller abgelaugter Waare, für Wiederverkäufer mit entsprechendem Rabatt, empfiehlt  
**H. R. Kegel.**

**Lager**  
 VON:  
 Tapeten und Borduren.  
 Rouleaux und Goldleisten.  
 Tischdecken.  
 Möbel- und Portièren-Stoffen.  
 Weissen Gardinen.  
 Teppichen.  
 Cocos- und Manilla-Fabrikaten.  
 Angora-Decken.

Besonders erlaube auf meine grosse Auswahl von **Gobelinen** für Meubles u. Gardinen, sowie **Meubles-Plüsch** und **Ripse** aufmerksam zu machen.

**Prämiirt Wien 1873.**  
**F. G. Demuth, Halle a/S, Neunhäuser 3/4.**  
 Fabrik für Herren-, Damen-, Kinder- und Bett-Wäsche.  
 Braut- und Kinder-Ausstattungen.  
 Grosse Auswahl. Gutsitzende Facon. Billige Preise.

**Glückend fetten Rheinlachs, Neue Sardinen a l'huile, Aecht Hamburger Rauchfleisch, Frische Ananasfrüchte** empfiehlt  
**Wilh. Schubert, gr. Steinstraße 2.**  
**Rebhühner und Hasen kauft**  
**Wilh. Schubert, gr. Steinstraße 2.**

**Sonntag den 23. August**  
**2 grosse Militär-Concerte,**  
 gegeben von der Kgl. Unteroffizierschule aus Weissenfels, unter Leitung ihres Capellmeisters Timpernagel.  
**Nachmittags Weintraube.** Anfang 3 1/2 Uhr.  
**Abends Kaiser-Wilhelms-Halle.** Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Entree 3 Sgr. Heise. Nesse.  
 NB. Bei ungnügiger Witterung findet das Nachmittags-Concert in der „Weintraube“ im Saale statt.

**Müller's Bellevue.**  
 Sonntag den 23. August Abends 7 1/2 Uhr  
**Vocal- u. Instrumental-Concert**  
 der Handwerker-Meister-Liedertafel.  
 Bei ungnügiger Witterung im Saale.  
 Entree 2 1/2 Sgr. Der Vorstand.

**Müller's Bellevue.**  
 Sonntag Abend von 9 Uhr ab Ball. Eingang vom Königsthor.  
**Freyberg's Garten.**  
 Sonntag den 23. August  
**Zwei Grosse Concerte.**  
 Anfang Nachm. 3 1/2 Uhr, Abends 7 1/2 Uhr.  
 Entree: Herren 1 1/2, Damen 1 Sgr. **L. Lange.**

**Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.**  
 Sonntag den 23. August **Ballmusik.** Anfang 3 1/2 Uhr.

Halle. Druck und Verlag von Otto Henkel.

Nr.  
 Monat  
 stalten  
 ditionen  
 von un  
 Zur  
 tretenden  
 feres die  
 der bürg  
 Obertrid  
 lassen un  
 meinbe-  
 gegeben.  
 „Gru  
 aus dem  
 und Gew  
 untere ec  
 Gebietes  
 schickte.  
 des „Ber  
 im öffent  
 feres Na  
 die eonan  
 ioar, mit  
 muß über  
 zum un  
 Ausführu  
 überwind  
 Wippen  
 genachd,  
 ligen Ban  
 dießelben  
 in Gnanb  
 Bisher  
 welche fid  
 ihre Sch  
 nehmen,  
 setzen an  
 bei augle  
 ausgefelli  
 und ab  
 zum un  
 forderlich  
 schließlic  
 mündigen  
 und zu r  
 haben u  
 vollenge  
 welche n  
 für solch  
 mündig,  
 schickun  
 ausgedr  
 werden  
 bisher i  
 den. D  
 liche Be  
 ten hal